

KURT OBERLEITNER

# GITARRESCHULE



MODERNES LEHRWERK FÜR DEN EINZEL-, GRUPPEN- U. SELBSTUNTERRICHT



KURT OBERLEITNER  
Musikverlag

# INHALTSÜBERSICHT

## Spieltechnik

Die rechte Hand .....	7-8
Die ersten Anschlagübungen .....	8
Der Anschlag mit dem Daumen .....	9
Die linke Hand .....	10
Das Aufsetzen der Finger .....	11
Spiel auf den Baßsaiten .....	23
Fingerübung für die linke Hand .....	23
Zerlegter Anschlag .....	29
Das Abdämpfen der Saiten .....	30
Gleichzeitiger Anschlag .....	30
Der Lagenwechsel .....	32
Vorbereitende Übungen für die linke Hand .....	36
Anschlagarten für Tonleitern .....	37
Zweistimmiges Spiel mit Anlegen .....	39
Der Tirando-Anschlag .....	48
Der Akkordanschlag .....	48
Übung für das Hochstellen der Finger .....	50
Übung zur Steigerung der Geläufigkeit .....	53
Anschlagarten für Liedbegleitungen .....	60

## Musiktheoretische Erläuterungen

Die Viertelpause .....	14
Achtelnoten .....	16
Der Auftakt .....	16
Die Dur-Tonleiter .....	17
Die punktierte Viertelnote .....	18
Die punktierte Achtelnote .....	18
Der Sechszehntelnote .....	21
Vortragszeichen .....	22
Die Synkope .....	24
Die Vorzeichen .....	24
Die ganze Pause .....	26
Be-Vorzeichen .....	27
Chromatik .....	28
Die Achtelpause .....	35
Die Triole .....	37
Sechszehntelnoten .....	38
Alla Breve .....	41
Akkordsymbol und Griffbild .....	49
Die Molltonleiter .....	51
Pentatonische Tonreihe .....	54

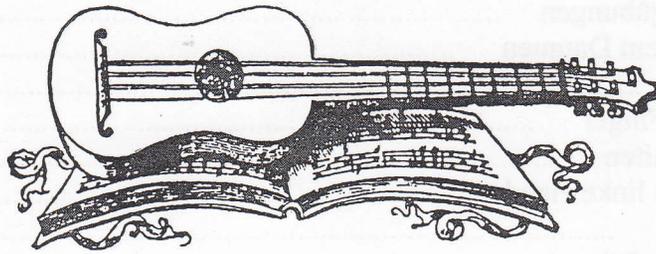
## 88 Spielstücke und Liedmelodien für eine oder mehrere Gitarren

### Beispiele zur Liedbegleitung

Mit Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst vom 23.11.1993, GZ 41.369/17-V/2/91 approbiert für folgende Schultypen: BA für Kindergartenpädagogik und BA für Sozialpädagogik, Musikhauptschulen sowie allgemeinbildende höhere Schulen für das erste Lernjahr.

© 1994 by Kurt Oberleitner, Musikverlag  
Alle Rechte vorbehalten

Dritte, erweiterte Auflage



## DIE GITARRE

Bis heute liegen Ursprung und Herkunft der Gitarre im Dunkeln. Die Abstammung aus dem Orient ist möglich, doch konnte bis heute kein mit der Gitarre in Einzelzügen verwandtes Instrument als Vorfahr bestimmt werden. Die Gitarre ist seit dem 13. Jh. in Spanien nachgewiesen (Abbildungen in der kirchlichen Schrift »Cantigas de Santa Maria«) als »guitarra moresca« und »guitarra latina«. Die »guitarra latina« wurde im »Libro de Buen Amor« von Juan Ruiz um 1330 genau beschrieben und gilt als Vorläufer der heutigen Gitarre. Sie hat bereits die taillierte Körperform, Zargen, vier Bünde und viersaitigen Bezug. Im 15. Jh. hat sie die Stimmung cc', ff, aa, d'd'; im 16. Jh. bis zu fünf Chören in Quartstimmung mit innenliegender Terz (Aa, dd', gg, hh, e<sup>1</sup>). Die erste, also die höchste Saite, war die »chanterelle« (Melodiesaite). Im 18. Jh. kam eine 6. Saite hinzu, der Bezug war einchörig. Für die Anfangsformen der Gitarre gibt es in der Literatur des späten Mittelalters die unterschiedlichsten Namen: quitara, gitarre latine, ghiterna lutina, vihuela de penola, guitarra saracenic, chatarra spanuola, Cytharæ Hispaniæ, viola, quintara, quintaria, Quinterna, guisterne. Die ersten Kompositionen für Gitarre wurden von Mudarra und Fuenllana in ihren Drucken von Tabulaturen für Vihuela im 16. Jh. veröffentlicht.

In der Mitte des 17. Jh. hat sich die Gitarre zum höfischen Instrument entwickelt. Aus der Spielweise des rasgueado (Durchstreichen der Akkorde) und des punteado (freie Figuration) entstand allmählich eine kunstvolle Art des Gitarrespiels, dessen erster Vertreter der in Paris gebürtige F. Corbetta (1615–1681) war.

Die Blütezeit der Gitarre fällt in das 19. Jahrhundert, welches vielfach als das »goldene Zeitalter der Gitarre« bezeichnet wird. Diese Epoche brachte zahlreiche Gitarrevirtuosen hervor. Diesen Künstlern verdanken wir wertvolle Konzert- und Unterrichtsliteratur. Die wichtigsten Meister waren Dioniso Aguado, Fernando Sor, Napoleon Coste, Matteo Carcassi, Mauro Giuliani, Fernando Carulli und Luigi Legnani. Der Spanier Francisco Tárrega (1852–1909) hat die spieltechnischen und klanglichen Möglichkeiten der Gitarre wesentlich erweitert. Miguel Llobet, Daniel Fortea und Emilio Pujol waren Tárregas Schüler, sie trugen wesentlich zur Verbreitung der Gitarre als Konzertinstrument bei. Diese Tradition wurde von Andrés Segovia (geb. 1893) in würdiger Weise fortgeführt. Zahlreiche Komponisten regte er an, Werke für Gitarre zu schreiben.

Die weltweite Verbreitung der heutigen Gitarre beruht auf der Tatsache, daß sie durch ihre enorme Vielseitigkeit in fast allen Musikrichtungen anzutreffen ist. Es wäre zu wünschen, daß dieses schöne Instrument seine Beliebtheit auch in Zukunft bewahren kann.





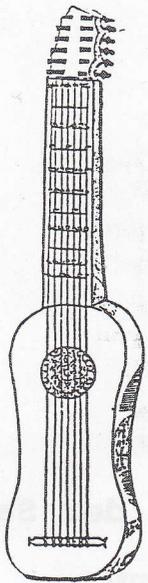
Hethitisches Steinrelief von Hüyük  
um 1300 v. Chr., Museum von Ankara



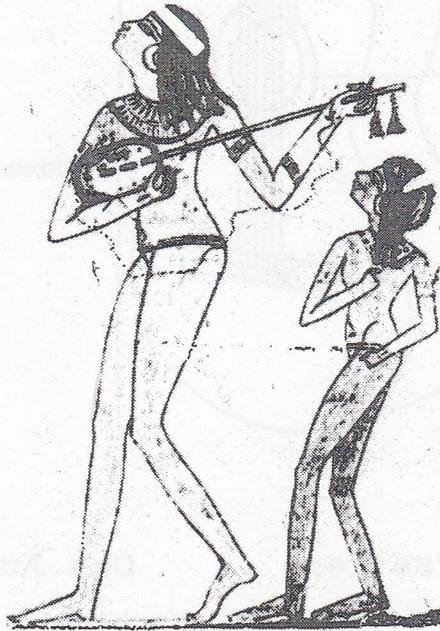
Babylonisches Relief von Eshuma  
um 1900 v. Chr., M. Louvre, Paris



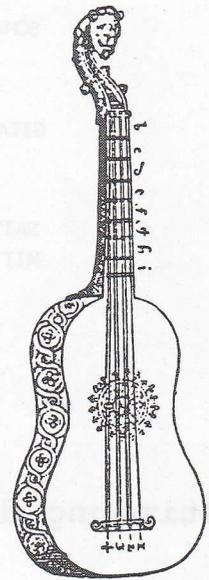
Griechisches Marmorrelief um  
400 v. Chr., Nationalmuseum Athen



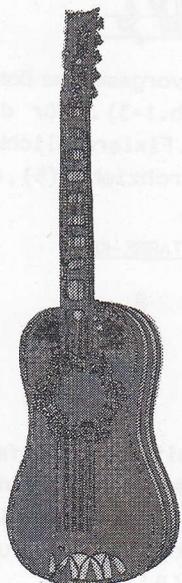
Siebenschörige Vihuela  
um 1550



Grabmalerei aus Weset (Theben)  
um 1400 v. Chr., Univ. Chicago



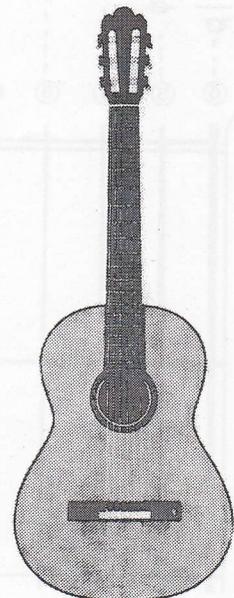
Vierchörige Gitarre  
um 1570



Fünfschörige Gitarre  
Padua um 1675

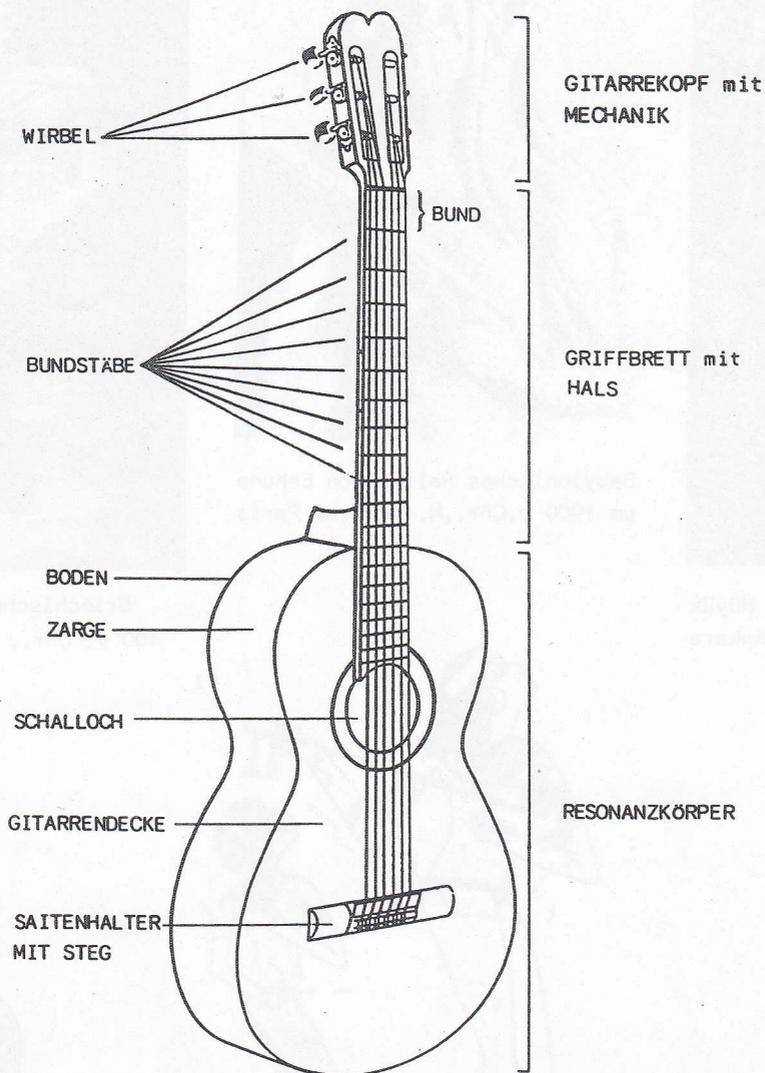


Französische Holzschnittfolge (1570)

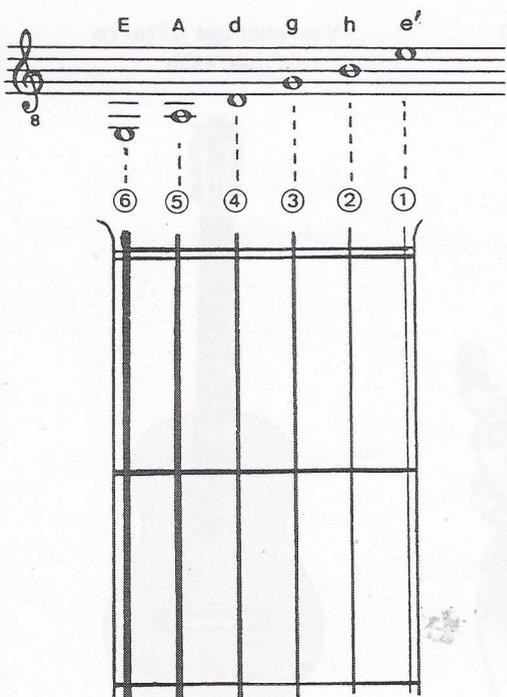


Moderne Gitarre  
v. Antonio Torres

# DAS INSTRUMENT UND SEINE TEILE



## Die Stimmung der Leersaiten

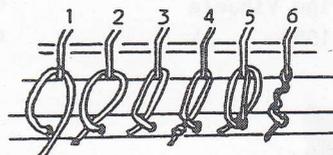


### MERKSATZ:

- ⑥ Ein
- ⑤ Anfänger
- ④ der
- ③ Gitarre
- ② hat
- ① Eifer

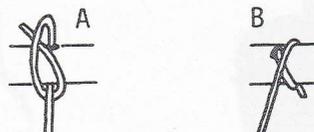
## Das Auswechseln der Saiten

### VERANKERUNG AM STEG



Die Baßsaiten durch die vorgesehene Bohrung ziehen und befestigen (Abb.1-3). Für die Melodiesaiten gibt es drei Fixiermöglichkeiten: Mit Knoten(4), doppelt durchziehen(5), sowie mehrfach umwickeln (6).

### BEFESTIGUNG AM GITARRE-KOPF



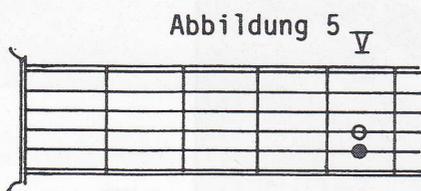
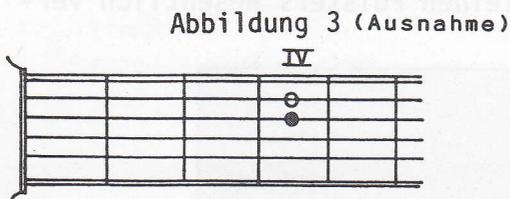
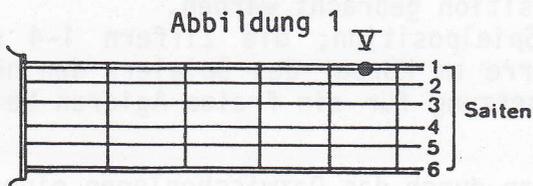
Die Nylonsaiten werden mit einem einfachen Knoten verankert (A). Bei Baßsaiten wird die zweite Windung unter Zug über die erste gelegt und in weiterer Folge nur noch parallel geführt (B).

## DAS STIMMEN DER GITARRE

Die Reihenfolge des Stimmvorganges ist hier graphisch dargestellt: Zuerst wird mit der Stimmgabel der Ton "a" angegeben. Diesen Ton vergleicht man nun auf der Gitarre durch das Niederdrücken der 1. Saite auf dem 5. Bund (siehe Abb.1). Danach ist die erste Saite leer anzuschlagen und mit der nächsttieferen Saite, welche am 5. Bund gegriffen wird, in Einklang (unisono) zu bringen (s. Abb.2). In dieser Art ist mit allen weiteren Saitenpaaren vorzugehen. Auf der dritten Saite muß allerdings einen Bund tiefer, also auf dem 4. Bund, gegriffen werden. Eine andere Möglichkeit ist das Stimmen nach dem Gehör mit Quinten, Oktaven, sowie Flageolet.

### Einstimmen nach gegriffenen Tönen

○ = leere Saite  
● = gegriffene Saite



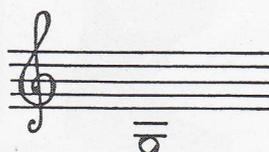
Beachte: Die Gitarre klingt eine Oktav tiefer als sie notiert ist; die Ziffer "8" unter dem Violinschlüssel weist darauf hin.

### Beispiel

Übliche Notation



tatsächlicher Klang



### Hinweis zum Gebrauch dieser Schule

Das im gleichen Verlag erschienene Lehrwerk "Mein erstes Spielbuch" (OG11) ist eine notwendige Ergänzung zur Gitarreschule und sollte analog dazu verwendet werden. In dieser Gitarreschule sind daher entsprechende Hinweise zu den jeweils passenden Stücken aus "Mein erstes Spielbuch" vermerkt. Die Abkürzungen bedeuten: S.= Seite. Die römischen Ziffern geben an, welches Stück auf der angegebenen Seite zu erarbeiten ist; das I., II., oder III.  
Empfehlung des Autors: Die Schule kann ab dem 9.Lebensjahr verwendet werden

### DIE HALTUNG DER GITARRE

Als Sitzgelegenheit verwendet man einen der Körpergröße angepaßten Stuhl und setzt sich in aufrechter Haltung auf das vordere Drittel der Sitzfläche. Der linke Fuß ruht dabei so auf einem Schemel, daß der Oberschenkel leicht ansteigt. Um die notwendige Beweglichkeit des rechten Unterarmes zu erreichen, muß der Oberarm mit seinem Ellbogengelenk auf der Kante der Zargenwölbung locker aufliegen. Der rechte Handballen darf auf keinen Fall die Gitarredecke berühren! Dazu ist das Hochstellen des Handgelenkes unbedingt notwendig. Bei der richtigen Gitarrehaltung wird der Oberkörper leicht nach vorne geneigt, während die Gitarre an vier Körperstellen aufliegt und auf diese Art fixiert wird. Der Hals des Instrumentes ist dabei so ausgerichtet, daß er einen Winkel von ca. 30 Grad zur Horizontalen bildet. Der Korpus der Gitarre soll dazu in eine möglichst senkrechte Position gebracht werden.

Das folgende Bild zeigt die richtige Spielposition; die Ziffern 1-4 sind jene Fixierpunkte, durch welche die Gitarre am Körper des Spielers den nötigen Halt findet. Nur so kann die Voraussetzung für ein freies Agieren beider Hände geschaffen werden.

**Hinweis:** Als willkommene Alternative zur oben beschriebenen Haltung gibt es die „GITANO“ Gitarrestütze. Sie kann zugleich mit dem Schemel oder als Schemelersatz verwendet werden. Sie ermöglicht eine aufrechte, entspannte Körperhaltung und beeinflusst das Gitarrespiel positiv.



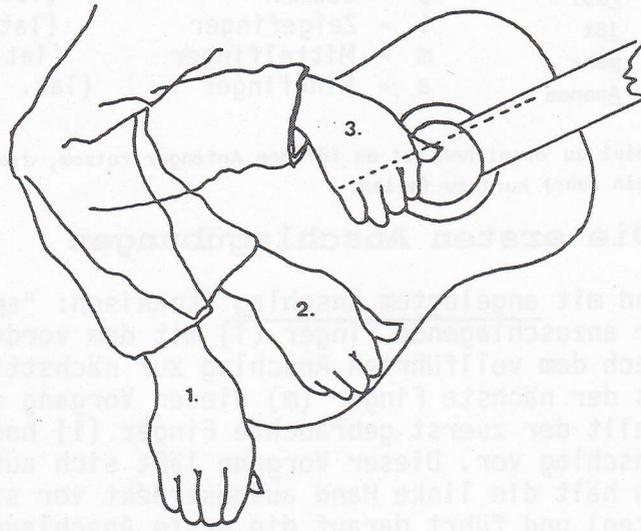
„GITANO“ Gitarrestütze



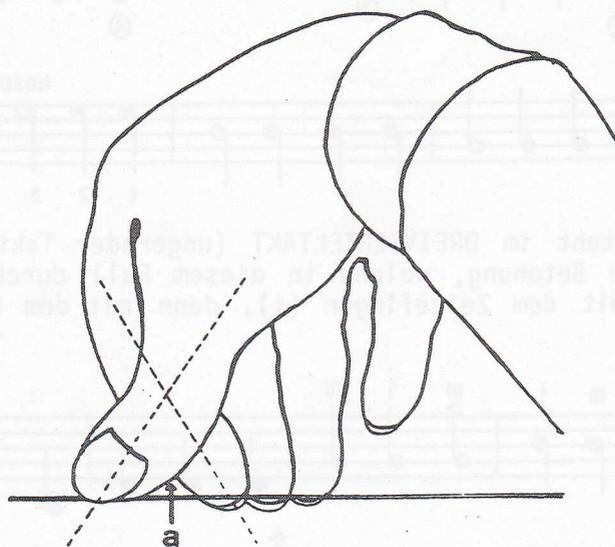
Patent Pending

Vertrieb: GEWA GmbH, Postfach 220  
D- 82477 MITTENWALD Tel: 08823-310 Fax: 08823-3191  
Katalog Nr.: 536.528

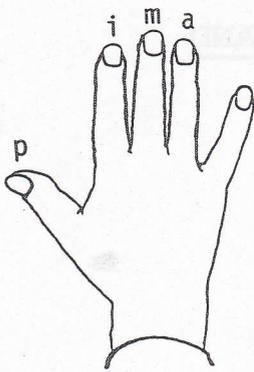
## POSITIONSSTUDIE FÜR DIE RECHTE HAND



1. Der Unterarm hängt locker herunter.
2. Er wird bis auf Saitenhöhe angehoben.
3. Das Handgelenk wird entspannt nach unten geneigt und nach rechts gedreht, so daß die Fingerknöchel mit den Saiten fast eine Parallele bilden.



Bei genauer Betrachtung dieser Darstellung sind zwei wichtige Elemente erkennbar: Der Daumen bildet mit dem Zeigefinger ein Kreuz, das an seiner Unterseite ein Dreieck erkennen läßt (siehe "a")



## DIE RECHTE HAND

Für die Finger der rechten Hand werden folgende Kurzbezeichnungen verwendet:

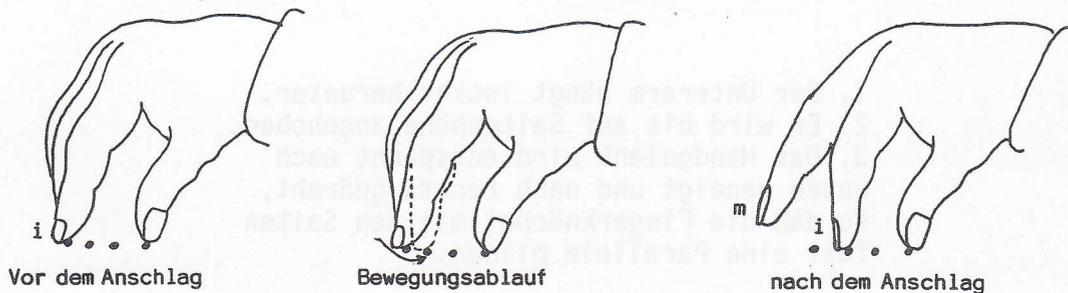
Merkspruch:

<u>P</u> aul	p - Daumen	(lat. pollex)
<u>i</u> ßt	i - Zeigefinger	(lat. index)
<u>m</u> ehr	m - Mittelfinger	(lat. medius)
<u>A</u> nanas	a - Ringfinger	(lat. anularus)

HINWEIS: Um ein einwandfreies Spiel zu erreichen, ist es für den Anfänger ratsam, die Fingernägel über einen längeren Zeitraum (ca. ein Jahr) kurz zu feilen.

### Die ersten Anschlagübungen

Die folgenden Übungen sind mit angelegtem Anschlag (spanisch: "apoyando") auszuführen. Dabei berührt der anzuschlagende Finger (i) mit dem vorderen Kuppenteil die Saite und gleitet nach dem vollführten Anschlag zur nächsttieferen Saite. Er ruht dort solange, bis der nächste Finger (m) diesen Vorgang ebenfalls durchführt. Gleichzeitig schnellt der zuerst gebrauchte Finger (i) hoch und bereitet sich für den folgenden Anschlag vor. Dieser Vorgang läßt sich auf einfache Weise praktisch darstellen: Man hält die linke Hand ausgestreckt vor sich (quasi als wären die Finger die Saiten) und führt darauf die erste Anschlagübung aus.



Schlage die Saiten auch mit den Fingern "m a m a", sowie "i m a m" an.

1

Das nächste Beispiel steht im DREIVIERTELTAKT (ungerader Takt). Die jeweils erste Note erhält eine leichte Betonung, welche in diesem Fall durch die Reihenfolge des Wechselschlages einmal mit dem Zeigefinger (i), dann mit dem Mittelfinger (m) auszuführen ist.

2

Anschlagarten: a) m a m | a m a    b) i a i | a i a    c) i m a | i m a    d) a m i | a m i

Jede Saite 6x anschlagen

\* Die halbe Note mit einem Punkt:  $\dot{d} = \text{♩} \text{♩} \text{♩}$     8

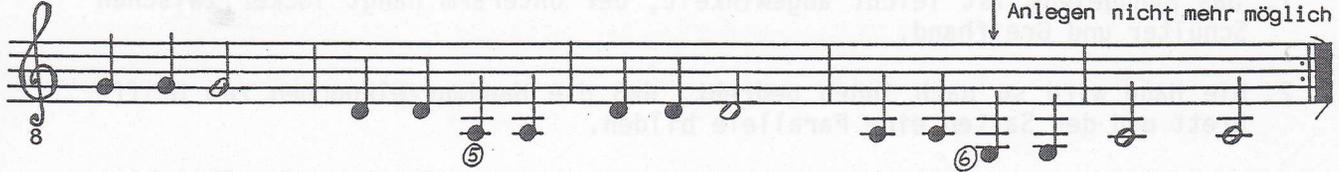
3

2.) a m a m a m a m a m a m a m  
1.) m i m i m i m i m i m i m i



8 Spiel das Lied vom Saiten-klang .....

Aufder 6. Saite ist ein Anlegen nicht mehr möglich

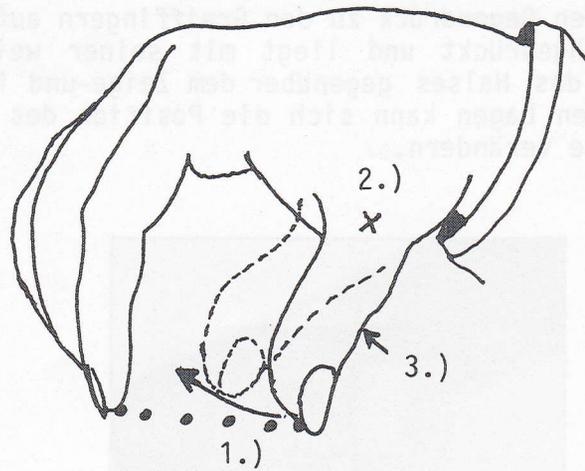


Beim Saitenwechsel soll der rechte Unterarm mitgeführt werden, damit die Handstellung zu den Saiten immer gleich bleibt

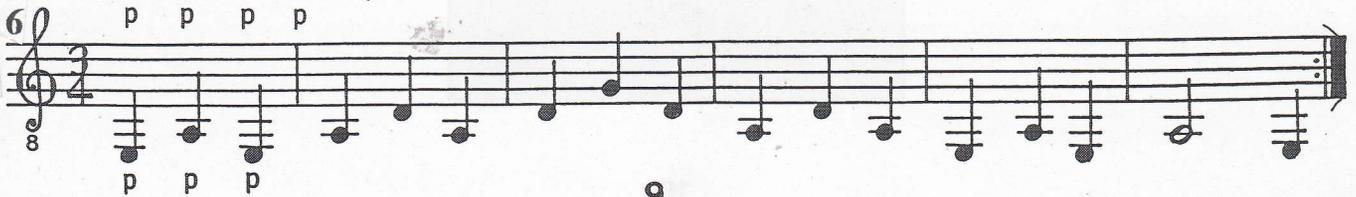
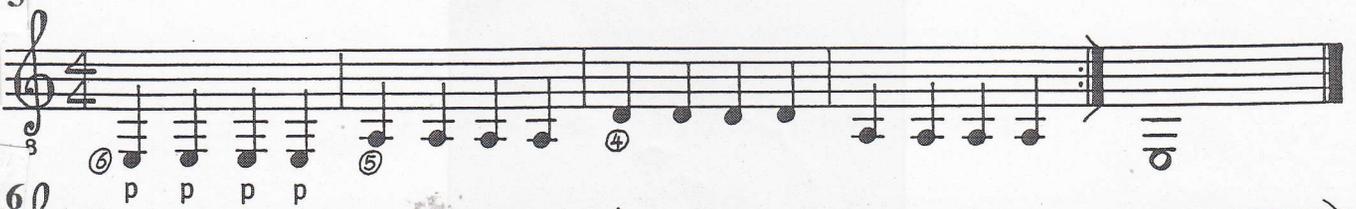


### DER ANSCHLAG MIT DEM DAUMEN

Zunächst werden die Finger i m a auf einer höheren Saite stützend aufgesetzt (Hochstellen des Handgelenks). Der Daumen schlägt nun so an, daß er sich über die höhere Saite hinweghebt (siehe Abbildung 1.). Er beschreibt dabei eine kreisförmige Bewegung. Diese geschieht vom Wurzelgelenk aus (Abbildung 2.). Das vordere Daumenglied darf beim Anschlagen der Saite nicht abgewinkelt werden (Abbildung 3.).



5



## DIE LINKE HAND

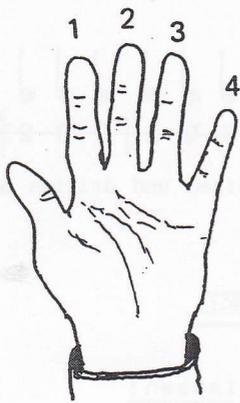
Die richtige Haltung der linken Hand ist die unbedingte Voraussetzung für einen progressiven Aufbau der Spieltechnik. Folgende Positionen sind zu beachten:

1. Das Handgelenk ist leicht abgewinkelt, der Unterarm hängt locker zwischen Schulter und Greifhand.
2. Die Hand wird so nach innen gedreht, daß die Handwurzelknochen zum Griffbrett und den Saiten eine Parallele bilden.
3. Die Greiffinger werden in einer leicht gekrümmten Haltung unmittelbar hinter dem betreffenden Bundstab aufgesetzt. Das erste Fingerglied steht dabei fast senkrecht zum Griffbrett.



4. Der Daumen bewirkt den Gegendruck zu den Greiffingern auf dem Griffbrett. Er ist leicht durchgedrückt und liegt mit seiner weichen Innenfläche etwa in der Mitte des Halses gegenüber dem Zeige- und Mittelfinger auf. Beim Spiel in höheren Lagen kann sich die Position des Daumens in Richtung zur ersten Saite verändern.





## DIE BEZEICHNUNG DER LINKEN HAND

Für die Finger der linken Hand gelten folgende Bezeichnungen:

- 1= Zeigefinger
- 2= Mittelfinger
- 3= Ringfinger
- 4= kleiner Finger

## DIE LAGE

Die Lage bedeutet die jeweilige Position der Finger auf dem Griffbrett. Sie umfaßt vier Bünde und ihre Bezeichnung richtet sich nach jenem Bund, auf welchem der erste Finger greift oder greifen würde.

Innerhalb einer Lage kann auf jeder Saite gegriffen werden.



## Das Aufsetzen der Finger

Die Finger der linken Hand setzt man knapp hinter dem Bundstab so auf, daß die Saite mit der Mitte der Fingerkuppe niedergedrückt wird; dazu müssen die Fingernägel sehr kurz gefeilt sein. Beim Aufwärtsspielen ist zu beachten, daß die Finger der Reihe nach liegenbleiben, während sie beim Zurückspielen nur geringfügig von der Saite abheben.

### Erläuterung der folgenden Notationsweise

Die waagrechte Linie stellt die Saite dar, auf welcher die daraufstehenden Ziffern den auszuführenden Fingersatz (1-4, bzw. 0) angeben.

Am Beginn der Zeile steht die Taktart, über den Ziffern der Rhythmus.

Beachte: Die Finger dürfen sich nur innerhalb der vorgesehenen Lage bewegen.

VORÜBUNG: Setze die Finger der Reihe nach auf, ohne daß die rechte Hand die Saiten anschlägt.

Lage: VII

0=Leersaite

Saite: ③ — 1 2 3 4 | 3 2 1 — ||

— 0 —

VII. Lage

Spiele auf der 3. Saite.

Hebe die Finger einzeln ab. →

7  $\frac{4}{4}$  m i m i

③ 4 4 4 4 | 3 3 3 3 | 2 2 2 2 | 1 1 1 1 | 2 2 2 2 | 3 3 3 3 | 4 4 4 4 ||

b) m i m i

③  $\frac{4}{4}$  1 1 1 1 | 2 2 2 2 | 3 3 3 3 | 4 4 4 4 | 3 3 3 3 | 2 2 2 2 | 1 1 1 1 ||

BEACHTEN: Beim Aufwärtsspielen bleiben die Finger der Reihe nach liegen!

c) m i m i

③  $\frac{4}{4}$  1 1 3 3 | 2 2 4 4 | 3 3 4 4 | 2 2 3 3 | 1 4 1 3 | 1 2 1 3 | 4 4 4 4 ||

\* (2) (3) (23) (2)

\*Setze jene Finger mit auf, welche dazwischenliegen.

VII

d)

Setze mit dem vierten Finger gleichzeitig auch den ersten, zweiten und dritten auf. Achte bei dieser Übung auf die Betonung und den Wechselschlag.

ÜBUNG MIT SAITENWECHSEL

Den ersten Finger durchwegs liegenlassen!

VII

8

DIE FÜNFTONREIHE

Mit dieser Folge von fünf verschiedenen Tönen, welche vom Grundton einer Tonleiter ausgehen, verbindet sich ein schematischer Fingersatz, dessen Aneignung für spätere Übungen von Vorteil ist.

VII

Spieler die folgenden Übungen und Lieder in den Lagen I-IX

9

VII

Die selbe Übung nun auch auf der 3. und 4. Saite

b)

VII

DER MANN IM BRUNNEN

Volkswaise

10

VII

KUCKUCK

Volkswaise

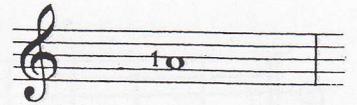
11

Lerne dieses Lied auswendig und spiele es in verschiedenen Lagen (IX bis II). Beginne mit dem 4. Finger auch auf den 12 Saiten ③, ④, und ⑤



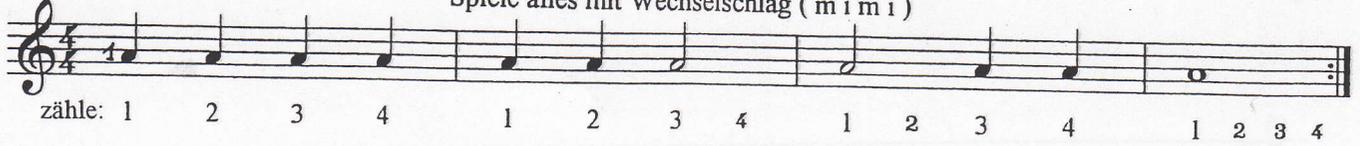
### Der Ton A

Zu finden auf der dritten Saite,  
zweiter Bund, erster Finger.



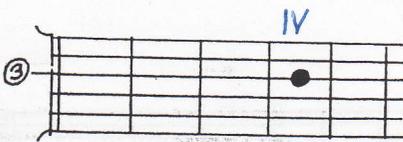
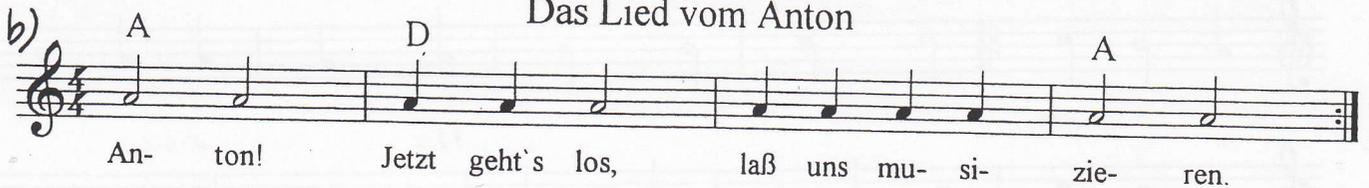
a) II. Lage

Spiele alles mit Wechselschlag ( m i m i )



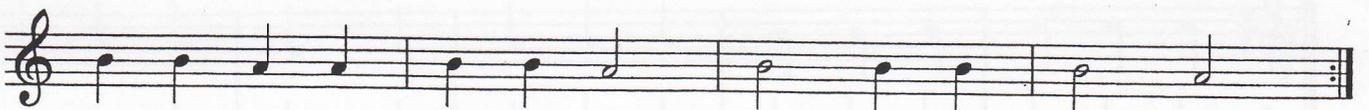
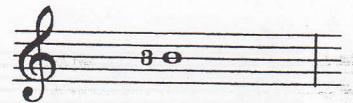
Akkordsymbole für eine  
begleitende Gitarre

### Das Lied vom Anton

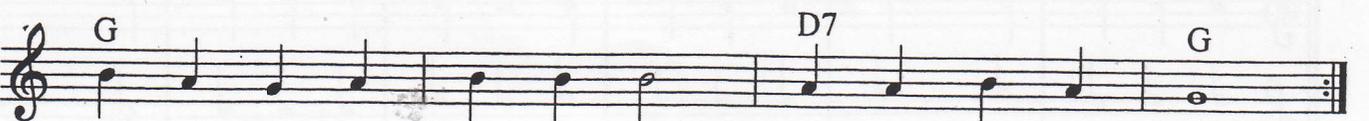


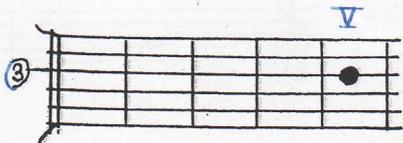
### Der Ton H

Zu finden auf der dritten Saite,  
vierter Bund, dritter Finger.



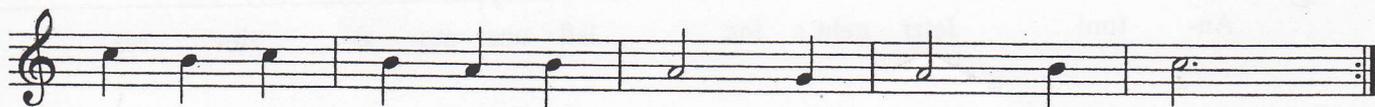
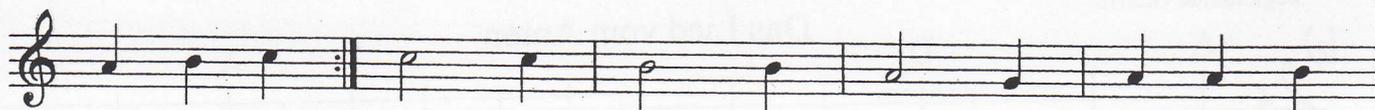
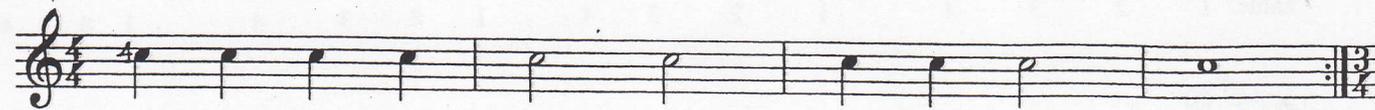
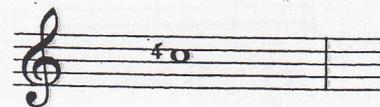
### 12 Folksong





## Der Ton C

Zu finden auf der dritten Saite,  
fünfter Bund, vierter Finger.



13

$\text{♩} = 106$

## Das Lied der Erde

K. Oberleitner



6



11



14 ♩ = 126

# Mini Ragtime

Kurt Oberleitner

Musical score for 'Mini Ragtime' in 4/4 time, marked with a tempo of 126. The score consists of four systems, each with a treble and bass staff. The first system includes the instruction '(Lehrer)'. Measure numbers 5, 9, and 13 are indicated in boxes. The bass staff contains various fingering and articulation markings, including slurs, accents, and finger numbers (1, 2, 3, 4, 0).

## DAS SPIEL IN DER ERSTEN LAGE

15 I. Lage

Musical score for 'DAS SPIEL IN DER ERSTEN LAGE' in 4/4 time. It features a single treble staff with a melody and a bass staff with fingering. The melody includes slurs and accents. The bass staff shows fingerings (1, 2, 3, 0) and includes a dashed line indicating a sequence of notes. The score is divided into three parts labeled a), b), and c). Part a) includes the notes c', d', e' and a sequence of notes with slurs. Part b) and c) show further melodic development.

# DIE FÜNFTONREIHE IN C-DUR

NEU SIND DIE TÖNE f und g

I. Lage Beachte, daß die folgenden Übungen in der ersten Lage zu spielen sind!

16

① ② ③

\*Alternativer Fingersatz.

17

C = 4 Takt

LIEDWIEDERHOLUNG VON NR. 10

\* Greife die Töne D und G wahlweise auch mit dem 4. Finger!

2. Gitarre

18

I Neuer Ton a

OLD MAC DONALD

Traditional Text: K. Oberleitner

1 (2) (3) 4

Old Mac Do-nald's Farm ist groß, he ja, he ja. ho! Auf die-ser Farm da

(Lehrer)

Die VIERTELPAUSE entspricht dem Wert einer Viertelnote.

ist was los, he ja, he ja ho! Früh mor-gensschon, kräht der Hahn,

1.

2.

8 fängt die Gans zum schnat-tern an. Old Mac Do-nald hat 'ne Farm, he ja, he ja ho!

19

I

AU CLAIR DE LA LUNE

Aus Frankreich Bearb.: K. Oberleitner

i m i m

(Lehrer)

20

**JINGLE BELLS**

Traditional

HINEIS:

Spiele die Stücke Nr. 13 und 14  
jetzt auch in der ersten Lage!

**WIEGENLIED.**

Volkswaise

Satz: K.Oberleitner

21

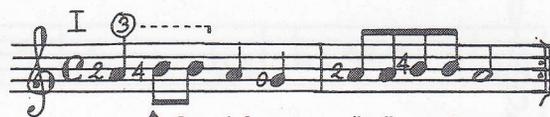
## ACHTELNOTEN

Die Achtelnoten sind doppelt so schnell wie die Viertelnoten. Zum Grundsatz wird mit "und" gezählt.

1 u. 2 u. 3 u. 4 u.



VORÜBUNG:



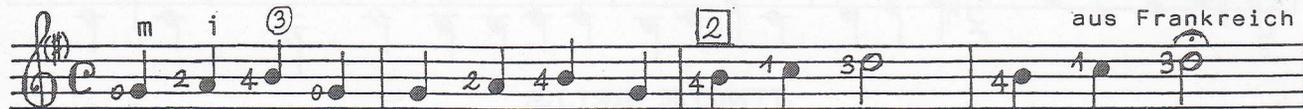
↑ Greife das "h" auf dem vierten Bund!

KANON

### BRUDER JAKOB

aus Frankreich

22



Bru- der Ja - kob, Bru - der Ja - kob! Schläfst du noch? Schläfst du noch?



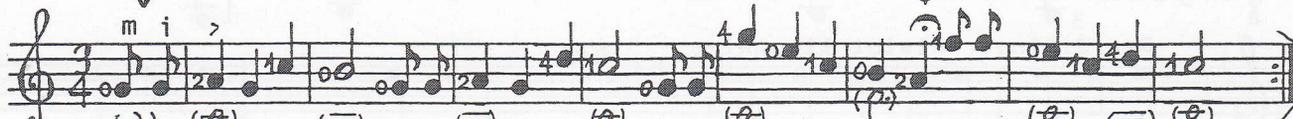
Hörst du nicht die Glock-en, hörst du nicht die Glock-en? Ding dung dong, ding dung dong.

Ein Auftakt steht vor einem Taktstrich und ist unbetont

### HAPPY BIRTHDAY

Fermate (Haltezeichen).  
Diese Note ist etwas über ihren Wert auszuhalten

23

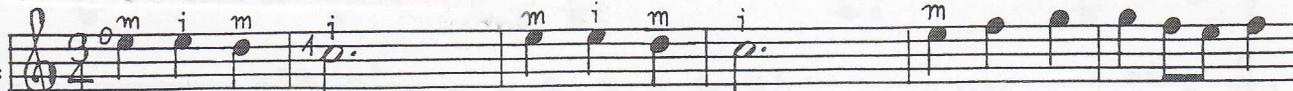


Mit Baß später üben! Siehe Seite 57

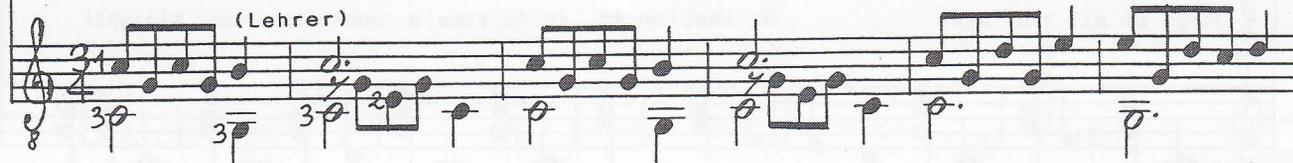
### WINTER ADE

Satz: K. Oberleitner

24



Win- ter a- de, schei- den tut weh, a- ber dein Scheiden macht,



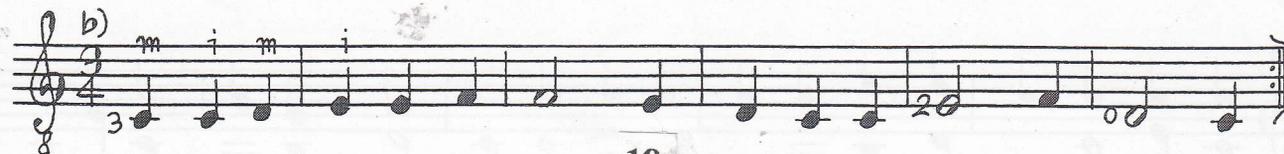
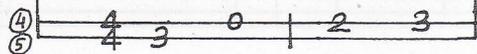
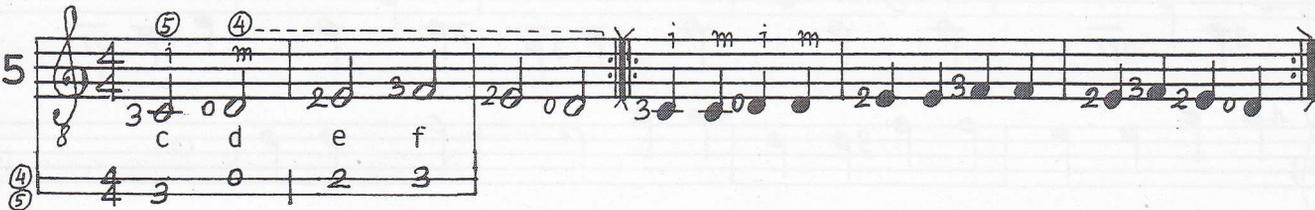
daß mir das Her- ze lacht. Win- ter a - de, schei- dentut weh.



I. Lage

### Töne auf der A- und d-Saite

25





# MELODIESPIEL IN DER DRITTEN LAGE

VORÜBUNG

Neuer Ton a

33

b) III

c)

CANTABILE (sanglich)

## DAS SPINNRAD

Kurt Oberleitner

34

Europa-Hymne

## FREUDE SCHÖNER GÖTTERFUNKEN

Schlußthema aus der 9. Sinfonie

Musik: L.v.Beethoven

Text: Fr.Schiller

35

Haltebogen über den Taktstrich

